

November 2024

LAGE IM EINZELHANDEL

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Am 30. Oktober veröffentlichte das Statistische Bundesamt die Schnellschätzung zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im dritten Quartal. Entgegen den Erwartungen hat die deutsche Wirtschaftsleistung zugelegt. Das BIP wuchs um 0,2 Prozent im Vergleich zum Vorquartal. Höhere private und öffentliche Konsumausgaben seien die Treiber für das Plus gewesen. Experten hatten mit einem leichten Minus für das dritte Quartal gerechnet.

Zusammen mit der Schnellschätzung revidierte das Statistische Bundesamt allerdings auch die Entwicklung des BIP im zweiten Quartal. Der Rückgang beläuft sich nicht auf 0,1 Prozent, sondern auf 0,3 Prozent. Gerade dieser letzte Punkt verstärkt die Erwartung, dass das BIP im Gesamtjahr 2024 aller Voraussicht nach ein weiteres Mal nach 2023 sinken wird.

Den zahlreichen zuletzt aktualisierten Konjunkturprognosen, die bereits im vergangenen Monat dieses Ergebnis auswiesen, schloss

sich die Bundesregierung im Rahmen ihrer Herbstprojektion nun an und geht von einem BIP-Rückgang um 0,2 Prozent aus. Im Frühjahr erwartete sie noch ein Wachstum von 0,3 Prozent. Für 2025 wurde die Prognose leicht von einem Prozent auf 1,1 Prozent angehoben. Im kommenden Jahr könnte eine leichte gesamtwirtschaftliche Erholung einsetzen. Haupttreiber des Wachstums soll der private Konsum sein, der infolge höherer Lohnabschlüsse, rückläufiger Inflationsraten und steuerlicher Entlastungen nach Ansicht der Bundesregierung wieder ausgeweitet wird.

Trotz des voraussichtlichen Abschwungs in diesem Jahr hat sich die Stimmung in der Wirtschaft zum ersten Mal nach einigen Monaten wieder etwas verbessert. Der ifo Geschäftsklimaindex stieg im Oktober um 1,1 Punkte auf einen Wert von nun 86,5 Punkte. Das ist der erste Anstieg nach vier Rückgängen in Folge. Auch im Einzelhandel gab es eine leichte Stimmungsaufhellung.

Am Arbeitsmarkt fällt die Herbstbelegung in diesem Jahr nahezu aus. Zwar sank die Arbeitslosenzahl im Oktober um 16.000 gegenüber dem Vormonat auf einen Wert von 2,791 Millionen. Im Vorjahresvergleich ist jedoch ein Anstieg um 183.000 Arbeitslose zu beobachten. Darüber hinaus hat die saisonbereinigte Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vormonat um 27.000 zugenommen.

Druck auf den Arbeitsmarkt erzeugt weiterhin die Insolvenzentwicklung in Deutschland. Laut Meldung des Statistischen Bundesamts vom 11. Oktober lag in Deutschland die Anzahl der beantragten Regelinsolvenzen im September um 13,7 Prozent über dem Wert des Vorjahresmonats. Mit Ausnahme des Juni 2024 (plus 6,3 Prozent) liegt die Zuwachsrate damit seit Juni 2023 im zweistelligen Bereich.

Die weiteren Aussichten sind ebenfalls weniger hoffnungsvoll. Das Arbeitsmarktbarometer des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) sank im Oktober ein weiteres Mal und liegt nun bei 100,3 Punkten, 0,4 Punkte weniger als im Vormonat.

Verbraucherstimmung

Vor dem Beginn der Vorweihnachtszeit hellt sich die Stimmung der Verbraucher leicht auf. Das weckt Optimismus für die umsatzstärkste Zeit des Jahres. Allerdings wird sich erst im November und Dezember zeigen, ob sich der positive Trend auch tatsächlich bestätigt, sich die positiven Signale aus dem dritten Quartal auch fortsetzen und der privaten Konsum spürbar steigt. Aktuell ist mit nennenswerten Impulsen für den Einzelhandel jedenfalls nicht zu rechnen.

Das HDE-Konsumbarometer erhöht sich um 1,12 Punkte gegenüber dem Vormonat. Damit ist der Rückgang seit dem Sommer zu etwas mehr als der Hälfte wieder aufgeholt. Außerdem ist die aktuelle Verbraucherstimmung besser als vor einem Jahr. Der Indikator liegt im Vergleich zum Vorjahresmonat auf einem 3,43 Punkte höheren Niveau.

Die leichte Erholung der Anschaffungsneigung hält im November weiter an. Eine leicht abschwächende Konsumzurückhaltung zeigt sich ebenfalls beim Blick auf die Sparneigung der Verbraucher. Die Verbraucher planen mit nachlassenden Sparanstrengungen. Das wäre eine wichtige Voraussetzung für höhere Konsumausgaben.

Die in den vergangenen Monaten deutlich gesunkenen Konjunkturerwartungen erhöhen sich im November. Wieder etwas optimistischer sind die Verbraucher ebenfalls hinsichtlich der Entwicklung ihres eigenen Einkommens. Die Verbraucher erwarten

insofern eine Verbesserung ihrer finanziellen Basis, die sie für den Konsum nutzen können.

Die Inflationsrate in Deutschland hatte sich zuletzt immer weiter verringert. Nun im Oktober ist sie nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes, die am 30. Oktober veröffentlicht wurden, wieder gestiegen und liegt bei voraussichtlich zwei Prozent. Die Verbraucher erwarten, dass diese Entwicklung in den kommenden Monaten weiter anhält.

Lage und Erwartungen im Einzelhandel

Der private Konsum entwickelt sich 2024 deutlich schwächer, als zu Beginn des Jahres erwartet. Die Gemeinschaftsdiagnose der Forschungsinstitute geht für das laufende Jahr nur noch mit einem kleinen Plus von 0,4 Prozent aus. Dies eröffnet kaum Spielräume für eine positive Umsatzentwicklungen im Einzelhandel. Die Unternehmen konnten ihre Umsätze in den ersten drei Quartalen nominal nur um 1,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum steigern, real entspricht das einem Minus von 0,3 Prozent. Dabei verlief die Entwicklung zu Jahresbeginn noch recht positiv, zur Jahresmitte folgte dann ein deutlicher Dämpfer.

Die insgesamt schwache Entwicklung spiegelt sich auch in der aktuellen Trendumfrage des HDE bei rund 300 Unternehmen wider. Über die Hälfte der befragten Nonfood-Händler erwarten ein Weihnachtsgeschäft, das schlechter verläuft als im Vorjahr. Immerhin fällt der Ausblick der Branchen, die besonders „geschenkkaffine“ Produkte anbieten wie Spielwaren, Sportartikel, Uhren und Schmuck deutlich positiver aus.

Weihnachtsgeschäft

Die Ausgangslage für die Händler ist vielerorts schwierig, die Hoffnungen in das Weihnachtsgeschäft sind aber dennoch groß. Denn die beiden letzten Monate des Jahres sind in vielen Branchen mitentscheidend für den Geschäftserfolg im Gesamtjahr. So erzielen in dieser Zeit Spielwarenhändler fast ein Viertel ihres Jahresumsatzes, bei Glas, Keramik und Büchern liegt dieser Wert ebenfalls bei über 23 Prozent. Auf den gesamten Einzelhandel mit allen seinen Teilbranchen gerechnet liegt der Umsatzanteil von November und Dezember bei 18,5 Prozent des Jahresumsatzes.

Was erwarten die einzelnen Branchen nun in diesem Jahr? Unsere HDE-Umfrage zeigt ein uneinheitliches Bild. Der Optimismus ist insbesondere bei Händlern mit Sportartikeln, Unterhaltungselektronik sowie bei Spielwarenhändlern groß – also den „geschenkaffinen“ Branchen. Deutlich geringer sind die Erwartungen dagegen in den Bereichen Haushaltswaren, Glas und Porzellan sowie beim Möbelhandel.

Betrachtet man nur Nicht-Lebensmittelhandel, bewerten 23 Prozent die aktuelle Geschäftslage als gut oder sehr gut, 34 Prozent sprechen von einer schlechten oder sehr schlechten Geschäftslage. Etwas höher fällt die Zufriedenheit mit Blick auf die Umsätze im Oktober aus: Hier zeigen sich immerhin 32 Prozent der Nicht-Lebensmittelhändler zufrieden oder sehr zufrieden, aber auch 45 Prozent unzufrieden oder sehr unzufrieden. Die Schere geht also weit auseinander. Für das Weihnachtsgeschäft rechnen die befragten Unternehmen mehrheitlich mit einer schwächeren Entwicklung, als im Vorjahr.

Nach den Gründen für den Pessimismus gefragt, verweisen viele Händlerinnen und Händler auf die starke Preisorientierung der

Verbraucher angesichts eines hohen Preisniveaus und die schlechte Verbraucherstimmung.

Der HDE rechnet für das Weihnachtsgeschäft als Gesamtumsatz der Monate November und Dezember mit einer Entwicklung, die dem Jahrestrend folgt. Das nominale Umsatzplus beträgt 1,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Damit setzen die Handelsunternehmen in den letzten beiden Monaten des Jahres insgesamt 121,4 Milliarden Euro um. Der Onlinehandel wird seine Weihnachtsumsätze um nominal 1,4 Prozent im Vergleich zu 2023 steigern, hier liegt der Umsatz dann bei 21,5 Milliarden Euro.

Prognose 2024

Gleichzeitig mit unserem Ausblick auf das Weihnachtsgeschäft setzt der HDE seine Frühjahrsprognose (nominal +3,5%/ real +1,0%) deutlich nach unten. Die ausgebliebene Erholung der Verbraucherstimmung und eine hohe Sparquote haben den Konsum stark belastet.

Wir rechnen nun für 2024 mit einem nominalen Umsatzplus gegenüber dem Vorjahr von 1,3 Prozent. Preisbereinigt werden die Erlöse stagnieren. Der Onlinehandel kann ein nominales Plus von zwei Prozent erreichen (real +1,0%), der stationäre Handel wächst nominal um 1,2 Prozent, real ergibt sich ein kleines Minus von 0,1 Prozent

Quellen und weitere Information:

www.einzelhandel.de/konsumbarometer (HRI/ HDE)

www.einzelhandel.de/zahlenspiegel

www.einzelhandel.de/preismonitor

www.einzelhandel.de/online-monitor

www.einzelhandel.de/standort-monitor